LANDGERICHT

Straftäter ist weiter auf der Flucht

Polizei weitet Suchradius aus.

VON STEFFEN BRACHERT

DESSAU/BITTERFELD/MZ - Die Polizei hat am Dienstag bei der Fahndung nach dem 27-jährigen geflohenen Straftäter den Suchradius ausgeweitet. Das bestätigte die Polizei auf Anfrage. Es werde intensiv und mit einem Großaufgebot nach dem Mann gesucht - bislang aber ohne konkretes Ergebnis.

Beutel gegen den Kopf

Der 27-Jährige war am Montag gegen 9 Uhr geflüchtet, als er in der Mariannenstraße aus einem Gefangenentransporter der Justizvollzugsanstalt Burg aussteigen sollte. Der 27-Jährige hatte auf der Fahrt offenbar eine Hand aus der Handschelle bekommen, den Justizvollzugsbeamten einen Verpflegungsbeutel gegen den Kopf geschlagen und war in Richtung Stadtpark geflüchtet. Dort verlor sich seine Spur, obwohl kurz darauf per Hubschrauber nach ihm gesucht wurde und auch Spezialhunde zum Einsatz kame.

Im Stadtpark hatten am Montag noch Abbauarbeiten der Lebensart-Messe stattgefunden. Es standen viele Autos herum, die Situation war unübersichtlich. Möglicherweise nutzte das dem Geflohenen. Gegen Mittag hatte die Polizei eine Gartensparte im Vorderen Tiergarten durchsucht. Offenbar war die Polizei davon ausgegangen, dass es den Mann in Richtung Mulde gezogen hat.

Ortskenntnisse vorhanden

Ortskenntnisse könnte er haben: Der Straftäter, der eine langjährige Haftstrafe absitzt und derzeit wegen bandenmäßigen Diebstahls erneut vor Gericht steht, soll aus dem Raum Bitterfeld-Wolfen stammen. Das Justizministerium geht davon aus, dass von dem 1,85 Meter großen Mann keine Gefahr für die Bevölkerung ausgeht.

Das Justizministerium hatte am Montag erklärt, der Transporter habe die Übergabe der Gefangenen in der Mariannenstraße vorgenommen, weil die Tiefgarage des Landgerichts derzeit saniert werde. Das dementierte Mario Pinkert, Chef der Gewerkschaft Strafvollzug. „Die großen Transporter haben noch nie in die Tiefgarage gepasst.“ Was ein Problem ist. „Dort wären die Sicherheitsprobleme deutlich geringer.“

Schwierige Rechtslage

Pinkert plädierte zudem dafür, Gefangene generell mit Fußfesseln zu transportieren. „Das ist sicherer - für die Justizvollzugsbeamten, aber auch für die Bevölkerung.“ Eine Flucht sei dann viel schwerer möglich. Pinkert bestätigte aber auch: Die Rechtslage lasse Transporte mit Fußfesseln aber nur in besonderen Fällen zu. Der 27-Jährige war zuvor schon einige Male ohne Probleme nach Dessau gebracht worden. Die Anstaltsleitung der Justizvollzugsanstalt Burg hatte deshalb entschieden, dass eine Handfessel reicht.

Wie der Mann diese öffnen konnte, bleibt weiter ein Rätsel. Ein technisches Hilfsmittel schloss Pinkert aus. „Vor der Abfahrt wird eine Sicherheitsschleuse durchgangen, die Gefangenen werden in der Regel mit einem Metalldetektor kontrolliert. Das hätte auffallen müssen.“

Für rund 140 Schulabgänger hat am Mittwoch im Bildungszentrum Wolfen-Bitterfeld das Ausbildungsjahr begonnen. FOTO: ANDRÉ KEHRER

Ab ins neue Lehrjahr

BILDUNGSZENTRUM 55 Unternehmen aus der Region schicken seit Mittwoch ihre Azubis zur praktischen Ausbildung ins BZ Wolfen-Bitterfeld.

VON CHRISTINE FÄRBER

WOLFEN/MZ - Leon Jung aus Dessau gehört zu den knapp 140 Azubis, für die am Mittwoch die Lehre im Bildungszentrum (BZ) Wolfen-Bitterfeld begonnen hat. 55 Unternehmen der Region lassen hier ihre künftigen Facharbeiter in 17 Berufen ausbilden. Ein Rekord auf ganzer Strecke, wie BZ-Chef Steffen Rusetzki sagt. Damit lernen im BZ insgesamt 400 Auszubildende.

Leon Jung will Elektroniker für Automatisierungstechnik werden, sein Ausbildungsbetrieb ist Bayer. Zunächst dachte er daran, in Bayern zu lernen, sagt der 18-Jährige. Dann aber habe er sich auf Bayer Bitterfeld besonnen. „Ein modernes Unternehmen mit Tradition.“ Und letztlich eins mit guten Aussichten auf einen sicheren Job. Den bieten hier die meisten Firmen für Azubis, die nach drei bzw. dreieinhalb Jahren - manche als vorzeitige Auslerner auch deutlich früher - ein gutes Abschlusszeugnis vorlegen können. Das gelingt rund 98 Prozent aller BZ-Lehrlinge. „Wir sind da stolz drauf, dass wir dem Fachkräftemangel auf unsere Weise entgegentreten können“, fasst Markus Hampel, Assistent der Geschäftsleitung, zusammen.

Über 3 500 Jugendliche haben seit Gründung des BZ vor fast 25 Jahren hier ihre ersten Schritte ins Berufsleben getan. Die meisten von ihnen in einem reinen Chemie-Beruf wie Chemikant, Laborant, Pharmakant, Chemiefacharbeiter. Genau diese Ausbildungsrichtung ist es, die dem BZ als Partner in der dualen Ausbildung ein Alleinstellungsmerkmal verleiht. Das Interesse ist ungebrochen - auch 2018 haben sich von den rund 140 Anfängern 78 für Labor- und Prozesstechnik entschieden, wo derzeit sechs verschiedene Berufe angeboten werden. „Wir orientieren uns am Bedarf der Firmen“, so Hampel. „Völlig neu bieten wir den Verfahrensmechaniker für Glastechnik - Guardian hat Bedarf. Neu ist auch, dass wir mit dem Deutschen Biomasse Forschungszentrum Leipzig über Ländergrenzen hinweg zusammenarbeiten.“

Derzeit läuft eine große Investition: Das Lehrlabor wird auf den modernsten Stand gebracht. Es entsteht zudem ein komplett neues Labor. Ende 2018 ist es fertig. Mehrere hunderttausend Euro sind laut Hampel in dieses Projekt geflossen.

Auch Henrique Silva Oliveira aus Bitterfeld gehört zu den Neuen - als Verfahrensmechaniker-Azubi. Der 21-Jährige hatte ein Studium begonnen, bevor er sich anders entschied. „Ich will arbeiten“, sagt er. Freunde hätten ihn für Texplast begeistert. Damit liegt er auf der Linie der bildungspolitischen Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Angela Kolb-Janssen: „Das Land muss das Image der Berufsausbildung verbessern, dem Herzstück unserer Wirtschaft.“ Mit aktuell knapp drei Millionen entscheiden sich in Deutschland derzeit zu viele Absolventen für den Hörsaal.

55

FIRMEN lassen 2018 ihre neuen Azubis im Bildungszentrum Wolfen-Bitterfeld ausbilden. Knapp 140 haben am Mittwoch begonnen.

ANZEIGE

GUTE GRÜNDE
MZ.de
für die Mitteldeutsche Zeitung
und ihre Lokalausgaben
Heute: Grund 8
DIGITAL
Die gewohnte Zeitung in digitaler Form als E-Paper – nutzen Sie zukunftsorientiert die neuen Informationswege. Und das Beste: Die digitale Zeitung ist als **Vorabendausgabe bereits ab 20 Uhr** verfügbar.
MZ.de Mitteldeutsche Zeitung

Weggeworfene Zigarettenkippe reicht

BRAND An der Salegaster Chaussee steht trockenes Gras in Flammen.

VON MICHAEL MAUL

Die Straße wurde von der Polizei halbseitig gesperrt. FOTO: TOBIAS MEIER

GREPPIN/MZ - Kurz nach 9 Uhr war es am Mittwoch mit der Ruhe für die Greppiner Feuerwehrleute vorbei. An der Salegaster Chaussee und der Äußeren Waldstraße standen etwa 2 000 Quadratmeter trockener Bewuchs in Flammen.

Mit drei Fahrzeugen und zehn Brandbekämpfern rückten die Greppiner Kameraden den Flammen zu Leibe. Sie wurden dabei von vier Einsatzkräften der Securitas Werkfeuerwehr unterstützt, die ebenfalls mit einem Löschfahrzeug vor Ort waren. Durch massiven Wassereinsatz konnte das Feuer schnell eingedämmt und ein Ausbreiten auf angrenzende Wiesen- und Waldflächen verhindert werden. „Bei dieser Trockenheit reicht schon eine verantwortungslos aus dem Autofenster geworfene Zigarettenkippe aus, um einen Brand auszulösen“, sagte ein Feuerwehrmann. Etwas anderes käme an dieser Stelle als Brandauslöser eigentlich nicht in Frage.

Zur Sicherheit der Feuerwehrleute wurde die Salegaster Chaussee in Höhe der Brücke kurz vor dem Abzweig Sonnenallee von der Polizei halbseitig gesperrt und der Verkehr von Beamten an der Einsatzstelle vorbeigeführt. Nach einer Stunde konnte der Einsatz beendet und die Straße freigegeben werden. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

In diesem Zusammenhang weist die Feuerwehr darauf hin, sorgsam mit brennenden Gegenständen oder weggeworfenen Glasflaschen umzugehen.

POLIZEI-REPORT

Kontrollen vor Schulen

BITTERFELD/MZ - Am Donnerstag, 9. August, ist der erste Schultag. Die Polizei bittet deshalb alle Verkehrsteilnehmer um besondere Aufmerksamkeit und kündigt verstärkte Kontrollen an. So zum Beispiel an der Zufahrt zur Grundschule Gossa: Dort gibt es eine neue Beschilderung „Beginn eines verkehrsberuhigten Bereiches“. Zum Schulbeginn werden die zuständigen Regionalbereichsbeamten die Einhaltung dessen verstärkt überwachen und Kontrollen durchführen, heißt es in der Mitteilung der Polizei. Die verstärkte Präsenz soll Kraftfahrern zeigen, dass sie in den nächsten Tagen insbesondere in der Nähe von Schulen und Bushaltestellen besondere Vorsicht walten lassen müssen.

Kollision beim Einparken

RAGUHN/MZ - Gekracht hat es am Dienstagnachmittag in Raguhn. Eine 50-jährige Autofahrerin war gegen 14.15 Uhr mit einem Peugeot auf der Rathausstraße unterwegs und wollte nach links auf einen Parkplatz abbiegen. Dabei übersah sie einen Ford, der ihr auf der Gegenfahrbahn entgegen kam. Es kam zum Zusammenstoß. Der entstandene Sachschaden wird von der Polizei mit etwa 6 000 Euro angegeben.

Einbruch in Wohnmobil

BITTERFELD/MZ - Einbrecher haben in der Nacht zum Mittwoch in Bitterfeld in einem Wohnmobil zugeschlagen. Laut Polizei verschafften sich die Täter zunächst Zutritt zu dem Gefährt, das in einer Grundstückseinfahrt in der Friesenstraße geparkt war. Sie entwendeten dann eine Handgelenktasche mit persönlichen Dokumenten. Der entstandene Gesamtsachschaden wird mit etwa 200 Euro angegeben.

Aufgefahren beim Abbiegen

MULDENSTEIN/MZ - Einen Verkehrsunfall hat es am Dienstagnachmittag auch in Muldenstein gegeben. Ein 55-jähriger Autofahrer war mit einem Ford gegen 15.25 Uhr auf der Neuen Burgkemnitzer Straße unterwegs und wollte rechts in die Lönsstraße abbiegen. Eine Autofahrerin, die mit ihrem Opel hinter dem Ford fuhr, bemerkte dies zu spät und fuhr auf. Es entstand Sachschaden von insgesamt etwa 5 000 Euro.

Viel zu schnell in Friedersdorf

FRIEDERSDORF/MZ - Einen Autofahrer, der mit 83 Stundenkilometern durch Friedersdorf raste, hat die Polizei am Mittwochmorgen erwischt. Ihn erwartet nun ein Bußgeldverfahren. Die Polizei kontrollierte zwischen 7.10 und 9.10 Uhr die Geschwindigkeit in der Bahnhofstraße, in der eine Höchstgeschwindigkeit von 50 Kilometern pro Stunde erlaubt ist. Von den insgesamt 130 erfassten Fahrzeugen waren vier zu schnell.